

Durch Mässigkeit, Ordnung, Selbstbeherrschung u. aufmerksame Selbstbeobachtung muss die Gesundheit gewissermassen täglich neu verdient werden. „Ein Brunnengast“, sagt der alte Marcard, „muss streng sein in der Lebensordnung, nicht bloss im Essen u. Trinken, sondern im ganzen Verhalten. Man sei lieber etwas zu pedantisch, als ungebunden u. leichtsinnig; wer gesund werden will, der muss es ernstlich wollen, so erreicht er seinen Zweck. Wer immer hin- u. herschwankt zwischen dem, was nützlich u. schädlich ist, der kommt nicht zum Ziele, der hat seine Krankheit lieb“. Wenn so beide, der Arzt u. Kranke, ihre Schuldigkeit thun, u. sich dabei gegenseitig mit Zutrauen u. Aufrichtigkeit entgegentreten, dann entwickelt sich zwischen ihnen gar oft ein angenehmes, auf Dankbarkeit u. Achtung begründetes, freundschaftliches Verhältnis, das Zeit u. Ort überdauert u. den Kranken vielleicht den schönen Worten des Seneca zustimmen lässt:

„Medico pretium operae solvitur, animi debetur“.
„Dem Arzt zahlt man den Lohn für die Mühe, den für sein Herz bleibt man ihm schuldig.“

8. Ankunft, Wohnungsverhältnisse, Rundgang durch den Ort.

Am Bahnhofe befindet sich zu jedem Zuge das Fuhrwerk der Post, der Gasthöfe, sowie Privatgeschirr (jeder Erwachsene 50 \mathcal{L} , Kinder unter 12 Jahren 25 \mathcal{L} , Gepäck bis und für je 50 Pfund 25 \mathcal{L} , Handgepäck frei; von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens doppelte Fahrgebühr), welches sämtlich, mit Ausnahme der Post, die ankommenden Fremden zu jedem gewünschten Hause zu befördern hat.